

Zürich

Dada hat ein Haus

An seinem Ursprungsort, im einstigen Cabaret Voltaire in Zürich, hat Dada ein Haus erhalten: zum Dokumentieren und Experimentieren.

sda. Dada, das unartige Kind von einst und Vorbild aller Avantgarde-Kunstbewegungen, hat wieder eine «Basisstation». Seit Mittwoch ist – nach zweieinhalbjährigem Hin und Her – an der Spiegelgasse 1 in Zürich das Cabaret Voltaire an seinem Ursprungsort wieder zugänglich. Die Stadt Zürich und der Uhrenhersteller Swatch tragen den öffentlichen Kulturbetrieb im frisch umgebauten Cabaret Voltaire finanziell.

Dada-Kind

Im Dada-Haus wird halbjährlich eine wechselnde Ausstellung zu sehen sein, alle zwei Monate soll ein bestimmtes Thema im Zentrum stehen. Zudem gibt es verschiedene Veranstaltungsreihen. Den Start macht die von Juri Steiner betreute Ausstellung «Dadaize», was auf Japanisch «Quengelkind» bedeutet oder auch «ich bin Dada». In der Krypta im Gewölbekeller des Cabarets sind Filmsequenzen mit wichtigen Köpfen der Bewegung zu sehen. Hans Arp, Hans Richter, Walter Mehring oder Marcel Janco geben Interviews.



Philip Meier, Geschäftsführer des Dada-Hauses im Cabaret Voltaire. KEYSTONE

Das Künstlerduo «Com&Com» sucht für sein Kunstprojekt «Gugusdada» ein in der Schweiz wohnhaftes Elternpaar, das seinem Kind den Namen «Dada» geben möchte. Das Kind soll, wie die dadaistische Bewegung vor 88 Jahren, Anfang Februar zur Welt kommen. Anmeldungen bis Ende Oktober: www.gugusdada.ch Als Preis winken dem Kind 10 000 Franken.

